

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

**Jahr:** 1756

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804630X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG\\_0011](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0011)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

hörete das Wort des Hauses Gottes auf, der zu Jerusalem wohnt; ja es hörete auf bis in das zweyte Jahr des Königreichs des Darius, des Königs in Persien.

Vor  
Christi Geb.  
524.

Jerusalem ist. Denn das Volk konnte, oder durfte nicht, wider den Befehl des Königs, damit fortfahren, wenn es nicht noch einen besondern Befehl von dem Könige des Himmels dazu hatte, welchen man Cap. 5, 1. 2. findet. **Polus.** Dieser Bau hörete nicht gänzlich auf. Denn da die Juden vernahmen, daß der königliche Befehl nicht den Tempel, sondern nur die Stadt, zu bauen verbot: so fiengen sie den Tempelbau wieder an, ohne dazu erst Erlaubniß zu suchen, weil sie wußten, daß Artaxerxes denselben nicht verboten hatte. Er gieng aber doch so langsam fort, daß er einigermaßen gehemmet wurde, bis auf den Anfang der Regierung des Darius; wie hernach folgt. **Patr.**

**Bis in das zweyte Jahr des Königreichs des Darius, des Königs in Persien.** Nämlich des Darius Hystaspes, der auf den Cambyses folgte; und nicht, wie einige wollen, des Darius Nothus, der ein Sohn des Artaxerxes Longimanus war. Denn Darius Nothus hat mehr, als hundert Jahre, nach dem Cyrus regieret; und folglich würden, von der Legung des Grundes zum Tempel an, bis auf die Vollendung desselben, ungefähr hundert und dreyßig Jahre verfließen seyn. Dieses ist nun nicht wahrscheinlich, wenn man erwäget, erslich, daß eben der Serubbabel dieses Werk angefangen, und vollendet hat, Zach. 4, 2. zweytens, daß einige, welche die Herrlichkeit des erstern Hauses gesehen hatten, auch das andere vollendet gesehen haben, Hagg. 2, 3. **Polus.** Diejenigen, welche glauben, daß hier auf den Darius Nothus gezelet werde, finden sich in sehr große Schwierigkeiten verwickelt. Denn vom ersten Jahre des Cyrus an, da der Befehl zum Tempelbaue gegeben worden war, bis auf das sechste Jahr des Darius Nothus, da, wie man annimmt, der Tempelbau vollendet wurde, sind wenigstens hundert und dreyzehn Jahre verfließen, wie Scaliger und Calvisius rechnen; oder hundert und siebenzehnen, nach der Rechnung anderer, worunter Pridcaux gehört; oder wohl hun-

dert und zwey und vierzig, wenn man dem Coccejus folget. Nun hat Serubbabel diese ganze Zeit über die Regierung im jüdischen Lande verwaltet; und Jesua hat diese ganze Zeit über die hohepriesterliche Würde bekleidet. Von einer so langwierigen Regierung in der Kirche, oder im Staate, ist aber niemals etwas gehöret worden. Da auch diese Personen nothwendig noch einige Zeit zuvor und hernach gelebet haben: so müßten sie solchergestalt zu einem übermäßig hohen Alter gelanget seyn. Folglich können von dem Anfange dieses Baues bis auf die Vollendung desselben nicht so viele Jahre verfließen seyn. Außerdem setzet auch der Prophet Haggai Cap. 2, 4. daß einige sich der Herrlichkeit des erstern Tempels erinnert, und sie mit der Herrlichkeit des andern verglichen haben. Wenn nun dieser andere Tempel in dem sechsten Jahre des Darius Nothus vollendet worden wäre: so müßten diese Personen wenigstens hundert und achtzig Jahre alt gewesen seyn; welches aber nicht wahrscheinlich ist. Man bringet zwar verschiedene Auflösungen solcher Schwierigkeit vor: allein dieselben sind für diejenigen nicht zureichend, welche glauben, es werde hier auf den Darius Hystaspes gesehen, dessen zweytes Jahr, nach der Rechnung des Suetius, das achtzehnte nach dem ersten Jahre des Cyrus gewesen ist. Dieses ist auch in der That die älteste Meinung; wiewohl sie sich bloß auf das Ansehen des Josephus gründet, dem viele nach dem zweyten Jahrhundert gefolget sind: denn zuvor ist dieser Darius für den Darius Nothus gehalten worden, wie D. Alx. mich versichert. Derselbe glaubet, das lange Leben Serubbabels und des Jesua, diene zu keinem Einwurfe wider diese Meinung: sondern müsse vielmehr als ein außerordentliches Zeichen der göttlichen Güte angesehen werden, um den Staat und den Gottesdienst wieder herzustellen. So sey auch das Leben des Josada um einer gleichen Ursache willen verlängert worden, 2 Chron. 24, 15. **Patrick.**

## Das V. Capitel.

In diesem Capitel kömmt nunmehr vor: I. Wie Serubbabel, und seine Gesellen, auf Ermunterung des Haggai und des Zacharia, den Tempelbau wiederum anfangen, v. 1. 2. II. Wie die Beamten des Königs in Persien eine billige Untersuchung deswegen anstellen, v. 3-5. III. Wie sie hernach einen Brief, mit einem günstigen Urtheile, an den Darius übersenden, v. 6-17.

**H**aggai nun, der Prophet, und Zacharia, der Sohn des Iddo, die Propheten, weis-  
sageten zu den Juden, die in Juda und zu Jerusalem waren; in dem Namen des

v. 1. Hagg. 1, 1. Zach. 1, 1.

Gotz

v. 1. Haggai nun, der Prophet, und Zacharia, der Sohn des Iddo. Das ist, der Enkel des Iddo: denn der Vater des Zacharia war Berachia. **Patrick, Polus.**

Weissageten zu den Juden == in dem Namen des Gottes Israels == zu ihnen. Das ist, sie be-  
sagten ihnen, im Namen Gottes, den Tempelbau wieder anzufangen, und versprachen ihnen seine Gnade,  
und

Jahr  
der Welt  
3485.

Gottes Israels weisageten sie zu ihnen. 2. Da machten sich Serubbabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, auf, und fiengen an, das Haus Gottes zu bauen, der zu Jerusalem wohnt, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie unterstützten. 3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landvoigt an dieser Seite des Flusses, und Sethar Bosenai, und ihre Gesellschaft, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen, und diese Mauer zu vollenden? 4. Da sprachen wir also zu ihnen, und welches die Namen der Männer wären, die dieses Gebäude

und seinen Beystand. **Polus.** Man kann dieses besser also übersetzen, wie die hebräischen Worte auch bedeuten können: weisageten wider sie. Denn sie bestrafeten die Juden deswegen, daß sie den Tempel nicht baueten. Beyde Propheten haben in dem zweyten Jahre des Darius geweisaget, wie aus dem Anfange ihrer Weisagungen erhellet; nämlich der eine im sechsten, und der andere im achten Monate. **D. Alex.** spricht, dieses zweyte Jahr des Darius sey ein Sabbathjahr gewesen, von welchem an sieben Jahrwochen, oder neun und vierzig Jahre, gerechnet wurden. In der Zeit wurden sowol die Mauern von Jerusalem wiederum gebauet, nämlich im zwanzigsten Jahre des Artaxerxes, als auch eine gute Regierung in dem kirchlichen und bürgerlichen Staate befestiget, welche durch den Nehemia, im zwey und zwanzigsten Jahre des Artaxerxes, welches ebenfalls ein Sabbathjahr gewesen ist, vollendet wurde. Nach seiner Meynung muß man in dieses zweyte Jahr des Darius Nothus, da Gott durch diese Propheten Befehl gab, den Tempelbau wieder anzufangen, den eigentlichen Anfang der zwey und sechzig Wochen Daniels setzen, welche bis auf die Ankunft des Messia verlaufen sollten, Dan. 9, 27. **Patrick.**

**B. 2. ===** Und fiengen an, das Haus Gottes zu bauen. Dieser Bau war schon vor einer geraumen Zeit angefangen: aber ganz langsam fortgesetzt worden, bis diese großen Männer, welche durch die Propheten ermuntert worden waren, denselben wiederum beförderten. **Patrick.**

Und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie unterstützten. Sie riefen ihnen zu, daß sie eifrig in dem Baue fortfahren sollten, weil Gott mit ihnen wäre, sie beschirmete, sie vertheidigte, und sie glücklich machte, Hagg. 1. 13. 14. c. 2, 5. **Patrick, Polus.**

**B. 3.** Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landvoigt === und Sethar Bosenai, 2c. Dieses waren Männer; welche bey dem Könige in Persien in großem Ansehen stunden, und die öffentlichen Angelegenheiten dieser Länder besorgeten. Es

scheint aber, daß sie besser geartet gewesen sind, als Nehum, und die übrigen, deren Cap. 4. gedacht wird. Diese waren vermuthlich also todt, oder von dem neuen Könige ihrer Bedienungen entsetzt worden. **Patrick, Polus.**

Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen, und diese Mauer zu vollenden? Sie frageten die Juden auf eine listige Weise, aus was für Macht sie den Tempel, und die Mauer um denselben, baueten? Sie meyneten nicht die Stadtmauer, indem an derselben noch nicht gebauet wurde. **Patrick.**

**B. 4.** Da sprachen wir also zu ihnen, und welches die Namen der Männer wären, die dieses Gebäude baueten; oder: welches sind die Namen der Männer, die dieses Gebäude bauen? Man kann dieses, erstlich, also verstehen: da sprachen wir: Thathnai und Sethar Bosenai. Also würde dieses eine genauere Untersuchung in Ansehung der Namen der Bauleute anzeigen. Diese Erklärung wird durch v. 9. 10. unterstützt, wo man findet, daß eben diese Frage gethan, und eben diese Antwort ertheilet wird, wie hier, v. 3. 4. Wenn man dieses gut heist: so muß man annehmen, daß der heilige Schriftsteller hier im Namen der Fragenden redet; dergleichen Veränderung in der hebräischen Sprache, wie die Gelehrten wissen, auch sehr gemein ist <sup>25)</sup>. Zweytens kann man es also verstehen: wir Juden. Alsdenn muß aber die Uebersetzung ein wenig geändert, und, ohne Fragezeichen, also verstanden werden: da sprachen wir zu ihnen auf solche Weise, nämlich so, wie sie gefragt hatten, welches die Namen der Männer wären, die dieses Gebäude baueten; das ist, welches die vornehmsten Unternehmer und Beförderer dieses Baues wären. Denn ob schon das durch welche übersetzte hebräische Wörtchen  $\text{וְנָם}$  allemal fragweise gebraucht zu seyn scheint: so wird doch das chaldäische  $\text{וְנָם}$  auch anders gebraucht, wie aus Dan. 4. 17. deutlich erhellet. **Polus.** Viele halten diese Worte noch für diejenigen, welche

(25) Die Sache ist wahr; niemals aber ist diese Veränderung der Personen ohne erheblichen Grund anzunehmen; absonderlich in der historischen Schreibart. Hier kann sie um so vielweniger statt finden, da die Worte allen Zusammenhang verlieren, wenn sie nicht dem Esra in den Mund gelegt werden. Es müßte auch hernach, v. 5. eine neue, und eben so unerwartete Veränderung der Personen zu Hülfe genommen werden. Aus v. 9. 10. erhellet nicht mehr, als nur so viel, daß nach den Namen dieser Personen ausdrücklich gefragt worden.

bäude baueten. 5. Aber das Auge ihres Gottes war über die Aeltesten der Juden, daß sie sie nicht verhinderten, bis die Sache an den Darius gelangte, und sie alsdenn deswegen einen Brief zurück brachten. 6. Abschrift des Briefes, den Thathnai, der

Vor  
Christi Geb.  
519.

Land-

welche Thathnai, und seine Gesellen, gesprochen hatten. Es ist aber natürlicher, daß man dieses für die Antwort der Juden halte. Sie sageten nicht allein, aus was für Macht sie den Tempel baueten: sondern sie meldeten auch die Namen dererjenigen; von welchen dieser Bau vornehmlich unternommen worden war; und eben darnach hatte Thathnai vermuthlich gefragt; wie aus v. 10. wahrscheinlich wird. Als denn muß man aber das Wort welche nicht für ein Fragezeichen halten. Die Stelle muß vielmehr, wie von den Holländern geschieht, also übersezt werden: wir sprachen also zu ihnen, welche die Namen waren, 2c. Aus den gegenwärtigen Worten behauptet Zuetius, daß derjenige, der dieses Capitel geschrieben hat, bey der gemeldeten Frage und Antwort zugegen gewesen seyn müsse. Folglich könne man den Esra nicht für den Verfasser halten, weil dieses erst das zweyte Jahr des Darius war, und Esra nicht eher, als im siebenten Jahre des Artaxerxes Longimanus nach Jerusalem gekommen ist, Cap. 7, 1. 8. <sup>26</sup>). **Patrick.** In der Uebersetzung der 70 Dolmetscher, wie auch in der syrischen und arabischen Uebersetzung, findet man hier: da sprachen sie also zu ihnen: welches sind die Namen der Männer? 2c. Ein jeglicher, der die gegenwärtige Stelle von v. 3. an bis v. 10. zu Ende, liest, wird urtheilen müssen, daß dieses die rechte Lesart sey, und daß die Abschreiber des urkundlichen Textes *w i t* sprachen, anstatt sie sprachen, gefehlet haben. Die englischen, und andere Ue-

bersetzer, welche nur dem Grundtexte folgen wollen, wie er auch beschaffen seyn mag, würden besser gethan haben, wenn sie, mit der gemeinen lateinischen Uebersetzung, und mit den Holländern, die Frage in eine Antwort verändert hätten; nämlich also: da sageten wir, um ihnen auf ihre Frage zu antworten, welches die Namen wären 2c. Denn es ist klar, daß die Samaritaner darnach gefragt haben. Esra, der Verfasser dieses Buches, war damals nicht zugegen, ja nicht einmal geboren. Wie konnte er denn nun sagen: wir sprachen <sup>27</sup>? **Wall, Wells.**

**B. 5.** Aber das Auge ihres Gottes war über die Aeltesten der Juden, daß sie sie nicht verhinderten, bis die Sache an den Darius gelangte. Durch die gnädige Fürscheidung Gottes wurden die königlichen Staatsbedienten in dieser Gegend in so weit Freunde der Juden, daß sie dieselben an der Fortsetzung des Baues nicht hinderten: sondern die Sache dem Anspruche des Darius selbst überließen, und ihm dieselbe ehrlich, und nach der Wahrheit, vortrugen. **Patrick, Polus.**

Und sie alsdenn deswegen einen Brief zurück brachten. Nachdem die Sache dem Darius vorgebracht worden war: so erhielten sie von ihm Antwort in einem Briefe, was hiebey gethan werden sollte. **Patrick.**

**B. 6. = Den Aphaschaitern.** Dieses war eines von denjenigen Völkern, deren in dem vorigen Briefe des Artaxerxes, Cap. 4, 9. gedacht worden ist.

(26) Dem Zuetius war es eben darum zu thun, daß die ersten Capitel dieses Buches nicht vom Esra geschrieben seyn sollten: daher mußte alles beweisen, was nur einigen Schein haben konnte. Gesezt daß Esra dormalen auch nicht wirklich zu Jerusalem gewesen wäre, so hätte er doch nichts destoweniger in der ersten Person reden können. Es schließen aber vielmehr andere aus eben diesen Worten, daß Esra damals schon da gewesen seyn müsse, ob er wohl nach diesem wieder zurückgekehret, und hernach zum zehntenmale nach Jerusalem gegangen ist. Siehe Nehem. 12, 1.

(27) Wie konnte man denn von andern Dingen und Begebenheiten in der Schrift öfters also reden, als ob die Personen dabey gegenwärtig gewesen wären, welche als solche reden, oder angeredet werden, ungeachtet sie damals noch nicht geboren waren? Folget denn irgend aus Jerem. 2, 6. daß Jeremias und das Volk seiner Zeit, bey dem Auszuge aus Aegypten, und bey der Reise durch die Wüste, gegenwärtig gewesen seyn mußte? Woher wird denn auch erwiesen, daß Esra zu der Zeit, davon er redet, gar noch nicht geboren gewesen? und wie ungeschickt würde der Text lauten, wenn er also verbessert werden sollte? Vorher hieß es schon: sie sprachen also zu ihnen. Hierauf werden die Worte selbst angeführt. Da nun deren sehr wenige sind, auch keine Zwischenrede einer andern Person darauf folget, so sollte nun gleichwohl noch einmal da stehen: da sprachen sie also zu ihnen. Wie überflüssig wären hier die Worte verschwendet? Die Irrung rühret bloß daher, daß Esra hier nicht die ganze Antwort erzählet, welche ihnen gegeben worden, weil er Willens war, den hernach-folgenden Brief vollständig einzurücken, darinnen die ausführlichere Erzählung derselben schon enthalten war: sondern er gedenkt nur eines besondern Theils derselben. Der Text ist also anzusehen: da sageten wir ihnen so und so; (wie man theils aus den bisherigen Erzählungen sich leicht vorstellen kann, theils im folgenden Briefe finden wird: besonders sageten wir ihnen) welches die Männer waren, 2c.

Jahr  
der Welt  
3485.

Landvoigt, an dieser Seite des Flusses, nebst dem Sethar Bosenai, und seiner Gesellschaft, den Apharschaitern, die an dieser Seite des Flusses waren, an den König, Darius, sendete. 7. Sie sendeten einen Bericht an ihn: und darinnen war also geschrieben: dem Könige, Darius, sey aller Friede. 8. Dem Könige sey bekannt, daß wir in die Landschaft Juda, nach dem Hause des großen Gottes, gezogen sind, welches mit großen Steinen gebauet wird, und das Holz wird in die Mauern geleyet, und dasselbe Werk wird hurtig gethan, und gehet glücklich durch ihre Hände fort. 9. Da haben wir dieselben Aeltesten gefragt, und also zu ihnen gesagt: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen, und diese Mauer zu vollenden? 10. Ferner haben wir sie auch nach ihren Namen gefragt, damit wir sie dir bekannt macheten, daß wir die Namen der Männer überschreiben möchten, welche Häupter unter ihnen sind. 11. Und sie haben uns solche Antwort zurückgegeben, und gesagt: Wir sind Knechte des Gottes des Himmels und der Erde, und bauen das Haus, welches viele Jahre zuvor gebauet gewesen ist: denn ein großer König Israels hatte es gebauet, und vollendet. 12. Aber nachdem unsere Väter den Gott des Himmels erzürnet hatten, hat er sie in die Hand Nebucadnezars, des Königs in Babel, des Chaldäers, gegeben, welcher dieses Haus vernichtet, und das Volk nach Babel hinweggeföhret hat. 13. Aber im ersten Jahre des Cores, des Königs in Babel, hat der König, Cores, Befehl gegeben, dieses Haus Gottes zu bauen. 14. Ja

v. 11. 1 Kön. 6, 1. v. 12. 2 Kön. 24, 2. 2 Chron. 36, 16, 17. 1c. c. 36, 2. 1c. Esr. 1, 1. 1c. v. 13. Esr. 1, 8. c. 6, 5. Die

ist. Vielleicht gehören zu ihnen Thathnai und Sethar Bosenai. Patrick, Polus. Die übrigen Völker, wovon man Cap. 4, 9. liest, scheinen mehr bey dem Nehum und dem Simsai vermocht zu haben, als bey diesen neuen Beamten; als welche andere Personen erwählet hatten. Polus.

Die an dieser Seite des Flusses waren. Hierdurch werden diese Apharschaiter von ihren Landskuten unterschieden, welche noch in ihrem Vaterlande, jenseit des Flusses Euphrat, geblieben waren. Polus.

B. 7. === Dem Könige, Darius, sey aller Friede. Diese Männer scheinen mit mehr Zuneigung geschrieben zu haben, als die übrigen gethan hatten. Sie wünschet dem Könige alles Glück und Wohlfeyn. Von den übrigen war solches nicht geschehen, indem sie sich nur seine Knechte nenneten, Cap. 4, 11. Patrick.

B. 8. Dem Könige sey bekannt, daß wir in die Landschaft Juda, nach dem Hause des großen Gottes, gezogen sind. So redeten die Juden, um ihren Gott von allen übrigen zu unterscheiden, welche nur Götter kleiner Länder waren. Denn ein jegliches Land hatte seine besondern Götter <sup>28)</sup>. Patrick, Polus.

Welches mit großen Steinen gebauet wird. Die Calmudisten, nebst dem Jarchi, Kimchi, und andern, überfetzen es durch Marmorsteine: die 70 Dolmetscher aber durch auserlesene Steine. Patr. Und das Holz wird in die Mauern geleyet;

und dasselbe Werk wird hurtig gethan, 1c. Man war schon so weit damit gekommen; und es wurde so fleißig damit fortgeföhret, daß es, wenn es nicht verhindert wurde, in kurzer Zeit vollendet werden mußte. Patrick.

B. 9. 10. Da haben wir dieselben Aeltesten gefragt, 1c. Sie hatten fleißig nachgeforschet, um dem Könige einen vollständigen Bericht hievon zu erteilen, damit er um so viel besser davon urtheilen könnte. Patrick.

B. 11. === Wir sind Knechte des Gottes des Himmels 1c. Die Juden hatten ihren eigenen Gottesdienst; und dieser war seit sehr langen Zeiten bestanden. Denn ihr Gott war seit vielen Jahrhunderten in dem Hause angebethet worden, welches Salomo gebauet hatte. Patrick.

B. 12. Aber nachdem unsere Väter den Gott des Himmels erzürnet hatten, 1c. Die Juden hatten ihnen auch kürzlich gemeldet, wie der Tempel wegen ihrer Sünden verwüestet, und sie um derselben willen gestrafet worden wären. Patrick.

B. 13-16. Aber im ersten Jahre des Cores == hat der König, Cores, Befehl gegeben, dieses Haus Gottes zu bauen, === und es ist von da an, bis itzo gebauet: aber nicht vollendet worden. Diese letzten Worte zeigen, daß das Volk, schon von dem letzten Jahre des Cyrus an, sehr träge und unachtsam in dem Baue fortgeföhret hat. Denn es hatte sich in schlechten Umständen befunden, und war von den

(28) In dieser Meynung können die Juden nicht also geredet haben, weil sie sonst stillschweigend eingestanden hätten, daß es außer dem großen Gott auch solche kleine Götter gebe. Wohl aber konnten die Samaritaner solche Gedanken mit diesem Ausdrucke verbinden, da sie außer dem großen und wahren Gott auch die erdichteten Gottheiten verehreten.